

EMS-JOURNAL

Kundenmagazin der Stadtwerke Münchberg und der Stadtwerke Schwarzenbach an der Saale

Der Waldstein ist nicht nur ein Naturparadies für Wanderer und Wintersportler – hier befinden sich auch zahlreiche Quellen, die bereits vor 90 Jahren erschlossen wurden. Einige sollen im kommenden Jahr wieder reaktiviert werden.

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser!

wir möchten diese Ausgabe des EMS-Journals nutzen, um das Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen. Einige große Projekte haben wir erfolgreich abschließen können: So wurde der Lückenschluss bei der Stromversorgung in Münchberg vollzogen. Eine echte Mammutaufgabe, die nun ihren Abschluss fand (Seite 10).

Auch unsere KWM geht aktuell ein großes Projekt an: Wir bauen zum ersten Mal ein städtisches Mehrfamilienhaus. Im September war Spatenstich und noch 2021 soll mit dem Rohbau begonnen werden (Seite 15).

Stolz sind wir auch darauf, dass wir seit Juli 2021 Grundversorger in Schwarzenbach/Saale sind, mehr als die Hälfte der Schwarzenbacher hat sich für die EMS als Stromlieferant entschieden (Seite 12). Vielen Dank für das Vertrauen in uns. Und wir haben weiterhin noch viel vor, beispielsweise die Reaktivierung einiger Waldsteinquellen, um die Wasserversorgung in Münchberg weiter auszubauen (Seite 9).

Sie sehen, es gibt auch 2022 viel zu tun. Ich wünsche Ihnen eine wunderschöne Adventszeit.

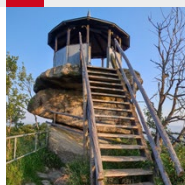


Michael Dietel
Geschäftsführer
Energieversorgung Münchberg-Schwarzenbach/Saale

40 Jahre Stadtwerke

Manuela Schneider feiert Dienstjubiläum

3



90 Jahre Waldsteinquellen

Stadtwerke erschließen alte Quellen

9



10 Jahre KWM

Spatenstich für Mehrfamilienhaus in der Bayreuther Straße

15

Wir feiern ein Jubiläum

20. Ausgabe des EMS-Journals

Das EMS-Journal feiert einen runden Geburtstag – es ist die 20. Ausgabe des Kundenmagazins. Das erste Magazin erschien 2012. Ziel damals wie heute: über interessante Neuigkeiten rund um die Stadtwerke Münchberg und Schwarzenbach/Saale mit ihren einzelnen Sparten zu informieren. Neben Strom, Gas und Wasser sind das auch die Bäder sowie die Parkhäuser, Anrufsammeltaxi sowie die Kommunale Wohnungswirtschaft Münchberg (KWM).

Daneben sind auch Themen rund um die Region, Freizeittipps oder die jährlichen

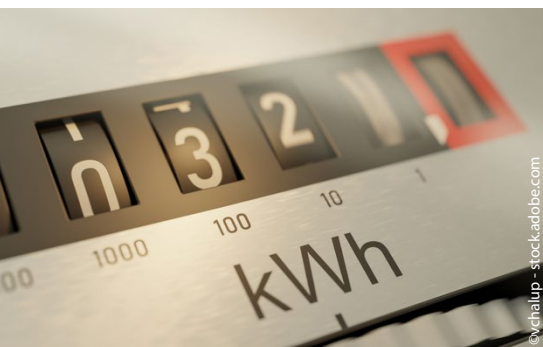
Weihnachtsrezepte sowie das Gewinnspiel beliebte Rubriken geworden.

Natürlich ist unser Kundenmagazin auch digital – und findet sich zum Durchklicken auf der Homepage der Stadtwerke Münchberg bzw. Schwarzenbach.

„Wir freuen uns, dass wir dieses Medium haben. So können die Münchberger und Schwarzenbacher im wahrsten Sinne des Wortes hinter die Fassade ihrer Stadtwerke blicken und damit auch mehr über uns und unser Team erfahren“, sagt Werkleiter Michael Dietel.

Zählerstände werden wieder abgelesen

Ab Anfang Dezember sind unsere Monteure im Versorgungsgebiet unterwegs



Nachdem im vergangenen Jahr aufgrund des Lockdowns die Zählerstände nicht von unserem Team abgelesen werden konnten, sind wir in diesem Jahr ab Anfang Dezember wieder unterwegs.

Als Netzbetreiber sind die Stadtwerke Münchberg und Schwarzenbach gesetzlich verpflichtet, alle Gas- und Stromzähler im Netzgebiet abzulesen. Leider ist es grundsätzlich aus organisatorischen Gründen nicht möglich, sich in den Haushalten vorher anzukündigen. Wird niemand angefragt, erhalten die Kunden eine Benachrichtigung, um die Daten selbst abzulesen und den Zählerstand an die Stadtwerke durchzugeben (online, postalisch oder telefonisch).

Zählerwechsel

Nach dem Eichgesetz sind die Stadtwerke als Messstellenbetreiber gesetzlich dazu verpflichtet, ihre Stromzähler in einem regelmäßigen Turnus zu wechseln. Nur so sind exakte Messergebnisse der jeweiligen Energie-Verbrauchsstellen gewährleistet. Kunden, deren Zähler ausgetauscht werden muss, werden vorab per Post benachrichtigt.

Bitte unterstützen Sie uns bei der Zählerablesung bzw. beim Zählerwechsel und gewähren Sie den Mitarbeitern den Zutritt zu Ihrer Messeinrichtung.

Wie Sie die Zählerstände selbst richtig ablesen, erfahren Sie auf unserer Homepage unter

<https://www.stadtwerke-muenchberg.de/zaehlerstand/informationen-zur-ablesung>
<https://www.stadtwerke-schwarzenbach.de/zaehlerstand/informationen-zur-ablesung>

Münchberg



Schwarzenbach



Service-Ecke

Sie haben Fragen zu unseren Produkten und Dienstleistungen? So können Sie uns erreichen:

Stadtwerke Münchberg EMS in Münchberg

Kirchenlamitzer Straße 20
95213 Münchberg
Telefon: 09251 9918-0

Öffnungszeiten

Mo-Mi: 7:30 – 12:00 Uhr
und 13:00 – 16:30 Uhr
Do: 7:30 – 17:00 Uhr
Fr: 7:30 – 12:30 Uhr

Stromnetz

Andreas Horn Durchwahl: -30

Gasnetz

Oliver Schmidt Durchwahl: -51

Wassernetz

Markus Huntemann Durchwahl: -35

24-h-Bereitschaftsdienst

Tel.: Strom: 09251 9918-44
Gas: 09251 9918-55
Wasser: 09251 9918-66

Verbrauchsabrechnung

Strom, Gas und Wasser

Alexandra Thierauf Durchwahl: -21
Alexander Otto Durchwahl: -57
Sandra Lorenz Durchwahl: -31

Stadtwerke Schwarzenbach EMS in Schwarzenbach/S.

Schlachthofstraße 11/12
95126 Schwarzenbach/Saale
Telefon: 09284 8016-0

Öffnungszeiten

Mo-Mi: 7:30 – 12:00 Uhr
und 13:00 – 16:30 Uhr
Do: 7:30 – 12:00 Uhr
und 13:00 – 17:00 Uhr
Fr: 7:30 – 12:30 Uhr

Gas, Wasser und Abwasser

Martin Pohl Durchwahl: -20

Stromnetz

Andreas Horn 09251 9918-30

Werkstatt

Monteure Durchwahl: -21

24-h-Bereitschaftsdienst

Telefon: 09284 8016-16

Verbrauchsabrechnung

Strom, Gas und Wasser

Anita Raithel Durchwahl: -0
Heike Sommer Durchwahl: -18
Nicole Fuhsig Durchwahl: -14

„Mathematik macht mir Spaß“

Manuela Schneider feiert 40. Dienstjubiläum bei den Stadtwerken Münchberg

„Können Sie Steno?“, diese Frage würde heute wohl in einem Einstellungsgespräch nicht mehr als erste gestellt werden. Vor 40 Jahren war das noch anders. Manuela Schneiders Steno-Fähigkeiten waren gefragt, als sie sich nach einer abgeschlossenen Ausbildung zur Industriekauffrau in der Textilbranche bei den Stadtwerken um eine Stelle bewarb. 40 Jahre ist das nun her – am 31.12.2021 feiert die Münchbergerin ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

Ihr Ausbildungsbetrieb konnte sie damals nicht übernehmen. „In der Textilbranche gab es öfters ein Auf und Ab“, erzählt sie. So bewarb sich die Münchbergerin 1981 als kaufmännische Angestellte bei den Stadtwerken Münchberg – zeitgleich übrigens auch bei den Stadtwerken Schwarzenbach/Saale. Doch die Münchberger waren schneller, wie sie schmunzelnd erzählt. Für sie als Ortsansässige war es ohnehin praktischer, denn nach Schwarzenbach hätte sie pendeln müssen.

Angefangen hat sie als Sekretärin und Schreibkraft und dann bald die Sparte Sonderkunden übernommen. „Das ist ein sehr abwechslungsreicher Bereich, auch wenn er mit den Jahren immer umfangreicher wurde und immer mehr Verwaltungsaufwand fordert.“ Zum Diktat wird sie heutzutage nicht mehr gerufen. „Da ist man mittlerweile etwas fortschrittlicher“, erklärt Schneider.

Mit den Jahren änderten sich auch ihre Aufgaben. Gerade bei den Sonderkunden gibt es immer wieder Neuerungen und die Berechnungsgrundlagen und Verträge sind komplizierter als bei Privatkunden. „Aber Mathematik hat mir schon immer Spaß gemacht“, erzählt sie. Natürlich kommt es auch vor, dass Kunden Fragen rund um ihre Rechnung haben, dann erteilt Manuela Schneider gerne Auskunft.

„Der persönliche Kontakt ist sehr wichtig“, weiß die erfahrene Mitarbeiterin. „Ob Privat- oder Sonderkunde, ein Ansprechpartner, an den man sich wenden kann, gehört zum guten Service.“

Technischer Fortschritt

Zum Glück hat sich auch technisch viel geändert und der Computer erleichtert schon einiges. Ihren ersten Computer bekam sie 1997, nachdem sie nach ihrer Schwangerschaft und Elternzeit wieder zu den Stadtwerken zurückkehrte. „Man kann sich heutzutage gar nicht mehr vorstellen, wie das ohne PC ging, anfangs



Manuela Schneider hat die Entscheidung, bei den Stadtwerken Münchberg zu arbeiten, nie bereut.

hatte ich eine elektrische Schreibmaschine mit Monitor – und das war schon innovativ“, erzählt sie. Vervielfältigt wurde noch mit einem Spiritusdrucker. „Dafür mussten Matritzen geschrieben werden. Man durfte sich da keinesfalls verschreiben, sonst musste alles neu gemacht werden.“

Mittlerweile kümmert sich die 60-jährige Münchbergerin auch um die Homepage der Stadtwerke und stellt dort aktuelle Infos ein.

Ihre Arbeit macht ihr damals wie heute immer noch Spaß. Die Stadtwerke empfand sie immer als einen sicheren Arbeitsplatz, bei dem sie glücklicherweise auch die Möglichkeit hatte, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Ohne Unterstützung bei der Kinderbetreuung wäre es aber dennoch schwierig gewesen. „Es war eine andere Zeit, da gab es noch nicht so viele Möglichkeiten wie heute, ohne die Hilfe meiner Schwiegermutter hätte es nicht funktioniert.“

Apropos Familie – mittlerweile sind Manuela Schneiders zwei Kinder selbst erwachsen und sie ist Großmutter. An den Ruhestand denkt sich aber noch nicht, obwohl bei ihrem Start 1981 das Renteneintrittsalter bei 60 Jahren lag. „Mein 40. Dienstjubiläum wollte ich aber auch damals schon erreichen. Das hatte ich mir vorgenommen.“



Große Freude übers bestandene Seepferdchen

Endlich wieder Schwimmkurse – der Bedarf ist groß



Stolze Schwimmkids – die Kinder aus dem Projekt ‚Schnee kinderleicht‘ und Kinderturnen des FC Waldstein legten erfolgreich ihr Seepferdchen im Badeland ab.

Foto: FC Waldstein

Freier Eintritt für Kinder unter 10 Jahren

Kinder unter 10 Jahren haben im Münchberger Hallenbad in dieser Saison in Begleitung eines Erwachsenen freien Eintritt (bisher: Kinder unter 6 Jahren). Damit soll ein weiterer Anreiz zum Schwimmenlernen und Üben geschaffen werden.

In den letzten eineinhalb Jahren konnten viele Vereine keine Schwimmkurse für Kinder anbieten. Die Wartelisten wurden länger und länger. Da Schwimmkurse im Freibad aufgrund der Wetterabhängigkeit schwierig waren, hatte das Hallenbad Münchberg ab 23. August parallel vorzeitig das Hallenbad geöffnet, um den Vereinen die Möglichkeit zu geben, Kurse abzuhalten. So konnten bereits rund 90 Kinder im Sommer Schwimmen lernen. Viele weitere folgten im Herbst.



Training mit der Schwimmnudel – doch bald konnten die Schülerinnen und Schüler des TVM alle Schwimmhilfen weglassen.

Foto: TVM

Geänderte Öffnungszeiten am Samstag

Aktuell laufen weitere Kurse von DLRG, Wasserwacht und den Turnvereinen. Aus diesem Grund beendet das Hallenbad den öffentlichen Badebetrieb samstags bereits um 14 Uhr, statt wie gewohnt um 15 Uhr. So haben nachmittags die Vereine etwas mehr Kapazitäten für ihre Kurse.

„Schwimmenlernen ist wichtig und momentan ist der Bedarf einfach enorm, da durch den Lockdown im vergangenen Jahr überhaupt keine Kurse stattfinden konnten.“

Für das große ehrenamtliche Engagement unserer Vereine kann man gar nicht genug danken, und wir bitten um Verständnis bei unseren Badegästen, wenn es durch die Schwimmkurse ab und an zu Einschränkungen kommen sollte.“

Stefan Kammerer, Leiter des Badelands

Die DLRG Münchberg hat ebenfalls zahlreichen Kindern das Schwimmen beigebracht.

Foto: DLRG Münchberg



Die Kids, die bei der Wasserwacht Münchberg einen Kurs absolvierten, konnten sich über das bestandene Seepferdchen freuen.

Foto: Wasserwacht Münchberg

Schwimmvergnügen trotz Corona

Hallenbad wieder geöffnet

Das Hallenbad hat seit September wieder geöffnet. Nach den guten Erfahrungen der Freibadsaison wurde auch für das Hallenbad ein umfassendes Hygienekonzept entwickelt. „Bisher läuft es gut. Die Badegäste halten sich hervorragend an die Regeln und haben viel Verständnis“, so Schwimmmeister Stefan Kammerer. „Ich denke, alle sind froh, dass wir überhaupt wieder den Badebetrieb starten konnten.“

Die Regeln im Überblick

➔ 2G-Regel (Corona-Ampel rot)

Genesen oder geimpft, ein Nachweis ist erforderlich, der vom Kassenpersonal kontrolliert wird. Kinder unter 12 Jahren sind von der Regel ausgenommen.

➔ Maximal 40 Personen im Bad

Ähnlich wie auch während der Freibadsaison wurde eine maximale Besucheranzahl festgelegt. Im Hallenbad dürfen demnach 40 Personen gleichzeitig sein.

➔ Keine Online-Reservierung

Eine Online-Reservierung wie in der vergangenen Freibadsaison wird es in der Hallenbadsaison nicht geben. Sollte die Höchstbesucherzahl erreicht sein, werden neue Besucher ins Bad gelassen, sobald andere Gäste das Bad verlassen.

➔ 10 Personen in der Sauna

Ähnliche Regelungen gelten auch für den Saunabereich – hier ist eine maximale Anzahl von 10 Personen festgelegt. Zur besseren Planung – auch für die Saunagäste selbst – wird für einen Saunabesuch um eine telefonische Anmeldung unter 09251/1233 gebeten.

➔ Masken- und Abstandsregelungen

Eine Mund-Nasen-Bedeckung muss im Eingangs- und Umkleidebereich getragen werden. In den Feuchträumen (Duschen, WCs und Schwimmhalle) kann darauf verzichtet werden, sofern ein Mindestabstand von 1,5 m zu anderen Personen eingehalten wird.

➔ Auch die Gaststätte im Badeland „Da Patrizia“ hat geöffnet. Hier gelten die aktuellen Hygieneregeln für die Gastronomie.

„Ich denke, wir haben gute Wege und Kompromisse gefunden, damit auch in Coronazeiten ein Besuch im Badeland zu einem schönen Erlebnis wird.“

Stefan Kammerer, Schwimmmeister



Da sich das Infektionsgeschehen bekanntermaßen schnell ändert, bitten wir vor einem geplanten Besuch immer einen Blick auf unsere Homepage zu werfen.

Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten und den Hygieneregeln unter www.stadtwerke-muenchberg.de/baeder/hallenbad-muenchberg

Allgemeine Öffnungszeiten

Montag	17:00 - 21:00 Uhr
Dienstag	07:30 - 09:30 Uhr 14:00 - 21:00 Uhr
Mittwoch	14:00 - 21:00 Uhr
Donnerstag	14:00 - 19:00 Uhr
Freitag	14:00 - 21:00 Uhr
Samstag	08:00 - 15:00 Uhr/14 Uhr
Sonntag	08:00 - 16:00 Uhr

Bitte beachten Sie:

Außerhalb der Ferien schließt das Hallenbad samstags schon um 14 Uhr für den allgemeinen Badebetrieb (Einlass bis 13 Uhr).

Bauprojekte 2021

Wasserleitungen in Poppenreuth

Im Ortsteil Poppenreuth wurden im Zuge der Straßenerneuerung die alten Wasserleitungen durch die Stadtwerke Münchenberg erneuert.

Entlang des neu errichteten Radweges an der B289 Richtung Poppenreuth wurden ebenfalls die Wasserleitungen ausgetauscht.

Insgesamt hat das Stadtwerke-Team rund 450 Meter Wasserleitungen verlegt und es wurden fünf Anwesen an die neue Hauptleitung angeschlossen.



Neubaugebiet Waldsteinblick II in Weißdorf

In Weißdorf wurde das Neubaugebiet Waldsteinblick II dieses Jahr erschlossen. Dazu wurden die Siebensternstraße und die Lilienstraße verlängert. Neu angelegt wurde der Tulpenweg und die Dahlienstraße. Um die Versorgung mit Erdgas kümmern sich die Stadtwerke Schwarzenbach/Saale, die in allen 33 neuen Grundstücken Gasanschlüsse installiert und insgesamt rund 560 Meter Niederdruckgasleitungen verlegt haben.



Großbaustelle Hölderlinstraße in Schwarzenbach/S.

Aufgrund eines Rohrbruchs in der Hölderlinstraße im Kreuzungsbereich Mozartstraße entschlossen sich die Stadtwerke Schwarzenbach/Saale dazu, die komplette alte Wasserleitung bis zur Dürerstraße zu erneuern, um weitere Rohrbrüche zu vermeiden.

Durch die vorgesehenen Erdarbeiten lag es nahe, ebenso neue Gasleitungen mitzulegen.

Da im gesamten Baubereich auch die Asphaltdecke in sehr schlechtem Zustand war, beschloss die Stadt Schwarzenbach/Saale die Fahrbahndecke ebenfalls zu erneuern.

Durch schlechtes Wetter und zum Teil starke Niederschläge wurde die Bauzeit leider länger als gedacht und die Anlieger hatten einige Einschränkungen. Für die Unannehmlichkeiten möchten sich die Stadtwerke bei den betroffenen Anliegern entschuldigen.



„Ein eingespieltes Team“

Neue Trafostation für die Weberstraße



Ende Oktober wurde in der Weberstraße in Münchberg eine Trafostation erneuert. Mittels Kran wurde die neue Station millimetergenau an den vorgesehenen Platz abgelassen. Elektromeister Andreas Horn und sein Team haben die Arbeiten überwacht.

„Wir haben 2021 viel geschafft“, so Andreas Horn. Die Elektroabteilung, die für die

Stadtwerke Münchberg und Schwarzenbach/Saale zuständig ist, ist ein top eingespieltes Team und hervorragend aufgestellt.

Für solche Spezialarbeiten wird ein Kran geordert. Für kleinere Hubarbeiten ist die Elektroabteilung jedoch gut gerüstet. Dieses Jahr wurde beispielsweise ein neuer Hubsteiger für die Stadtwerke angeschafft.



Hoch hinaus mit dem neuen Hubsteiger

Normalerweise haben Elektriker festen Boden unter den Füßen. Fällt aber zum Beispiel eine Straßenlaterne in Münchberg oder Schwarzenbach/Saale aus, müssen die Techniker hoch hinaus. Aus diesem Grund wurde 2021 ein Hubsteiger angeschafft. Sind Arbeiten in größerer Höhe notwendig, können sie mit dem neuen Hubsteiger problemlos und vor allem sicher für die Mitarbeiter ausgeführt werden. Praktisch ist das Fahrzeug auch jetzt zur Weihnachtszeit, denn damit kann die Christbaubeleuchtung schnell und unkompliziert an den großen Weihnachtsbaum auf der Pocksbrücke angebracht werden.



Mit Hochdruck bei der Arbeit

Kanalreinigungen für eine saubere Unterwelt

Abwasserkanäle werden tagtäglich stark beansprucht. „Der einwandfreie Abfluss des Abwassers ist für das gesamte Kanalsystem von großer Bedeutung“, erklärt der Technische Leiter der Stadtwerke Schwarzenbach, Martin Pohl. Sonst kann es zu Ablagerungen und Geruchsbelästigungen bis hin zu Verstopfungen kommen. Aus diesem Grund wird das gesamte Netz der Stadtwerke Schwarzenbach regelmäßig überprüft, gereinigt und gespült. Hier arbeiten die Stadtwerke eng mit der Kanalreinigungsfirma Abfluss- und Kanal-Dienst Lauterbach-Entsorgung GmbH zusammen.

Mit professionellen Gerätschaften werden die Kanäle gespült. Gibt es undefinierbare Verstopfungen oder Schäden, kommt beispielsweise auch eine Kamera zum Einsatz, um die Ursachen genau festzustellen. Die Beseitigung der Ablagerungen erfolgt mit einer Reinigungsdüse, die an einem langen Schlauch befestigt ist. Durch Wasser, das

mit Hochdruck aus der Düse ausströmt, werden Ablagerungen wirkungsvoll gelöst. Am nächsten Einstiegsschacht werden die Schmutzpartikel dann mit einem Schlauch abgesaugt.

Ursache für Ablagerungen

Meist ist eine unsachgemäße Entsorgung für Verengungen von Kanalrohren verantwortlich, weiß Martin Pohl. Speisereste, Hygieneartikel, insbesondere Feuchttücher, aber auch Fette und Öle können sich an den Kanalwänden ablagern. Besonders problematisch sind Fette, die im Kanal abkühlen und fest werden, sich an den Wänden festsetzen und dadurch im schlimmsten Fall sogar das Kanalrohr verschließen können. Dies gilt für die Hauptkanäle in der Straße, aber besonders auch für die Grundstücksentwässerungskanäle, die ja einen deutlich geringeren Durchmesser haben.

Private Entwässerungsanlagen alle 10 Jahre prüfen lassen

Was viele nicht wissen: Auch Grundstückseigentümer müssen ihre Kanäle vom Haus bis zum Anschluss ans Netz regelmäßig überprüfen lassen. Laut der Entwässerungssatzung der Stadt Schwarzenbach a. d. Saale § 12 Abs. 2 müssen in Abständen von 10 Jahren die privaten Entwässerungsanlagen durch ein Fachunternehmen auf Bauzustand, Dichtigkeit und Funktionsfähigkeit untersucht werden. Werden dabei Mängel festgestellt, müssen diese beseitigt werden. Über die durchgeführten Untersuchungen und über etwaige Mängelbeseitigung legt das beauftragte Unternehmen den Stadtwerken dann einen Bericht vor. „Das ist auch für uns wichtig. Sollte es einmal zu Problemen kommen, benötigen wir immer einen aktuellen Stand“, erklärt Martin Pohl.



©Irin Fierce - stock.adobe.com

So vermeiden Sie Ablagerungen:

- ➔ Keine Hygieneartikel, Abschminktücher, Feuchttücher oder Speisereste in die Toilette werfen, da sich diese nicht oder nur schlecht auflösen.
- ➔ Fette und Öle (Frittierfett, Salatöl etc.) gehören nicht in den Abfluss, da diese aushärten können und sich festsetzen. Also besser im Restmüll entsorgen.
- ➔ Medikamente und Chemikalien gehören grundsätzlich nicht ins Abwasser.
- ➔ Haare können ebenfalls leicht zu Verstopfungen führen und Ablagerungen begünstigen. Ein Sieb im Abfluss der Duschwanne schafft hier Abhilfe.

Die Zukunft liegt in der Vergangenheit

Stadtwerke Münchberg reaktivieren alte Quellen am Waldstein

Der Klimawandel stellt die Wasserversorgung vor neue Herausforderungen. Auch wenn aktuell noch keine Wasserknappheit herrscht, möchten die Stadtwerke Münchberg für die Zukunft gut gerüstet sein. Neue Wasserquellen sollen dazu beitragen, die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten. Doch was heißt neu – eigentlich liegt die Zukunft in der Vergangenheit. Ziel der Stadtwerke ist es, alte Quelfassungen am Waldstein (Kälbergraben) zu reaktivieren, die vor rund 90 Jahren erstmalig erschlossen wurden.

„Wir möchten die Schüttung dieser Quellen nach oben bringen – sie sind eigentlich perfekt, da hier ein natürliches Gefälle zum Hochbehälter gegeben ist“, erklärt Wassermeister Markus Huntemann.

„Wir haben förmlich eine Verpflichtung, das hier vorhandene Potenzial nicht brach liegen zu lassen“, betont Werkleiter Michael Dietel. Eine erste Begehung mit Vertretern der Bayerischen Staatsforsten fand bereits statt. Insgesamt sieben Quelfassungen sollen saniert werden. Wassermeister Markus Huntemann geht davon aus, dass nach den Planungen in Abstimmung mit den Staatsforsten etwa Ende nächsten Jahres die Arbeiten beginnen könnten.



Erste Begehung des Geländes mit Vertretern der Bayerischen Staatsforsten.

i

Aktuell: (gesamte Trinkwasserversorgung Münchberg)

Hausanschlüsse:	2.979
Hausanschlusslänge:	70,589 km
Versorgungsleitungen:	113,663 km

Wasserversorgung damals und heute

Kurz am Wasserhahn drehen und schon hat man sauberes, frisches, klares Wasser. Das war nicht immer so. Um das Jahr **1878** wurde die Stadt Münchberg noch über Brunnen versorgt, die sich auf zentralen Plätzen befanden. Manche davon gibt es heute noch – doch sind sie mittlerweile Dekoration und Denkmal und nicht mehr Teil der Wasserversorgung. **1887** ging die erste Hochdruckleitung in Betrieb, die zu diesem Zeitpunkt 16 öffentliche Brunnen, 150 Hausleitungen und 40 Hydranten versorgte. Viele der öffentlichen Brunnen wurden daraufhin abgebrochen.

1901 wurde vom Stadtmagistrat die erste Wasserleitungsverordnung erlassen. Ziel: die Stadt Münchberg mit Trink- und Nutzwasser zu versorgen und Löschwasser für Brände zur Verfügung zu stellen.

Das Projekt „Waldstein“ nimmt Gestalt an

Pläne zur Erschließung des Waldsteingebietes und zur Erweiterung der Versorgung gab es früh, aufgrund des Ersten Weltkrieges wurden diese jedoch zurückgestellt. Wasserknappheit in den 20er Jahren brachte das Projekt „Waldstein“ schließlich zur Umsetzung.

Von 1926 bis 1931 wurden 5,8 Kilometer Leitung vom Waldstein bis nach Münchberg gelegt, die damals noch mühsam mit der Hand gegraben wurden. Sechs Quellen am Hang des Großen Waldsteins und seiner westlichen Fortsetzung der „Bärenhöhe“ wurden gefasst und ihr Wasser einem Hauptsammler zugeführt. **1932** wurde die Wasserversorgung der Stadt Münchberg an die Stadtwerke (damals noch „Elektrizitätswerk“) angegliedert.

Über die damals gusseiserne Waldsteinwasserleitung mit 20 Zentimetern Durchmesser wurde das Wasser **ab 1934** dem Hochbehälter auf dem Kapellenberg zugeführt, der damals schon ein Fassungsvermögen von einer Million Litern hatte. Von hier gelangte das Wasser in die Sparnecker und Bayreuther Straße zu den Verbrauchern.

Durch die Zunahme der Bevölkerung und die Ansiedelung von Industrie stieg der Wasserverbrauch weiter. So wurden immer wieder neue Wassergewinnungsanlagen erschlossen, beispielsweise **in den 60er Jahren** die „Vorderen Horlachen“ im Norden der Stadt.



Lückenschluss erfolgreich abgeschlossen

Versorgungssicherheit – Münchberg ist fit für die Zukunft

Am 5. Juli dieses Jahres gingen in Münchberg die Lichter aus – kompletter Stromausfall. Ein solcher Blackout ist extrem selten. Ursache war ein Schaden im Netz des vorgelagerten Netzbetreibers. Somit eine schwierige Situation für die Stadtwerke Münchberg, die darauf gar keinen Einfluss hatten. Glücklicherweise war nach 45 Minuten der Spuk vorbei und der Strom wieder für ganz Münchberg da.

Umso wichtiger ist es, für solche Situationen gut gerüstet zu sein. Ein gut ausgebautes Stromnetz schafft die Möglichkeit, im Notfall Strom sozusagen „umzuleiten“. Mit dem Lückenschluss des Stromnetzes um Münchberg ist man damit bestens gerüstet. Die Stromeinspeisung ins südliche Münchberg wurde in solide Bahnen bzw. besser gesagt Leitungen gelenkt. Insgesamt wurden insgesamt rund sechs Kilometer Kabel verlegt und drei Trafostationen errichtet. „Durch den Lückenschluss wurde die Versorgungssicherheit im

Bereich Strom für Münchberg deutlich erhöht“, erklärt Elektromeister Andreas Horn von den Stadtwerken Münchberg. Im Falle eines Stromausfalles sei das Stromnetz nun wesentlich flexibler.

Der Lückenschluss ist ein Projekt, mit dem die Stadtwerke Münchberg 1996 unter dem damaligen Technischen Leiter Max Unglaub begannen: Die ersten Mittelspannungskabel wurden vom Umspannwerk Richtung südliches Münchberg verlegt. Ein Herzensprojekt des Technikers, der die Bedeutung eines gut ausgebauten Stromnetzes schon damals erkannte.

Verlegung unter Autobahn und Bahntrasse

Ganz einfach war das Unterfangen nicht: Die Kabel mussten vom Umspannwerk Richtung Gottersdorf unter der Autobahn hindurch nach Münchberg verlegt werden. Dort angekommen, wurde die Bahnlinie

unterquert, um in die Kulmbacher Straße zu gelangen.

Im Zuge des Ausbaues der südlichen Entlastungsstraße von der Sparnecker Straße zur Bayreuther Straße und später zur Stammbacher Straße verlegten die Stadtwerke weitere Teilbereiche der Mittelspannungsstrasse.

Ende 2020 konnte dann endlich der letzte Teilbereich des Südrings von der Stammbacher Straße bis zur Kulmbacher Straße realisiert werden.

2021 ist das Projekt nun endgültig abgeschlossen. „Wir freuen uns, dass nach 25 Jahren diese Mammutaufgabe nun erfolgreich zu Ende gebracht werden konnte“, so Andreas Horn. Er dankte seinem Vorgänger Max Unglaub, der bereits seit rund 20 Jahren im Ruhestand ist, für sein Engagement.



Kabelverlegung in der Kulmbacher Straße: Hier kam der neu angeschaffte Kabelhänger zum Einsatz.



Bewegte Zeiten auf dem Energiemarkt

Die Preise für Strom, Gas und Öl steigen rasant



Was sind die Ursachen?

Nach dem Corona-bedingten Lockdown steigt die Energienachfrage wieder an, insbesondere in den USA und China – doch das Angebot ist knapp und die Gründe dafür sind vielfältig: Rückgang der Gasförderung in Europa, Flaute bei den Erneuerbaren und schlecht gefüllte Gasspeicher nach dem vergleichsweise kalten Winter 20/21.

Als Werkleiter der Stadtwerke Münchberg und Schwarzenbach/Saale ist Michael Dietel mittendrin im Geschehen.

Herr Dietel, wie schätzen Sie die momentane Situation am Energiemarkt ein?

Dietel: Wie sich das alles entwickeln wird, ist kaum vorauszusagen. Umso schwieriger wird es für uns Energieversorger vorausschauend Strom und Gas einzukaufen. Das ist momentan wie ein Glücksspiel.

Einige überregionale Energieanbieter sind insolvent oder kündigen ihren Kunden aktuell die Verträge, warum?

Dietel: Insbesondere Discount-Anbieter kaufen oftmals kurzfristig Gas bzw. Strom ein, um billige Angebote machen zu

können. Was sonst ein Vorteil sein kann, ist nun ein Nachteil, denn mit diesen enormen Preisanstiegen hat keiner gerechnet. Die Versorger müssen nun Ein- oder Zweijahresverträge der Kunden erfüllen und das zu sehr niedrig festgelegten Fixpreis-Tarifen, bei denen sie jetzt draufzahlen. Bleibt nur die Wahl insolvent zu gehen oder den Kunden zu kündigen. In den vergangenen Monaten haben sich die Beschaffungspreise für Erdgas und Strom am Terminmarkt verdreifacht, die Preise für kurzfristige Beschaffung sogar verfünffacht. Das war nicht vorhersehbar.

Selbst Großkonzerne wie E.ON mussten reagieren und haben ihr Gas-Neukundengeschäft zeitweise eingestellt.

Was passiert mit Kunden, die ihren Vertrag (aus welchen Gründen auch immer) verlieren?

Dietel: Wem der Energievertrag gekündigt wird oder wer selbst kündigt, rutscht automatisch in die Grundversorgung. Dafür zuständig sind meist die regionalen Energieversorger – niemand weiß momentan, wie viele zusätzliche Kunden das bedeutet, und es ist schwer zu kalkulieren, wie viel Energie dann beschafft werden muss. In Münchberg und Schwarzenbach ist das noch recht überschaubar, andere

Stadtwerke haben da eine größere Unbekannte in der Kalkulation. Eine schwierige Situation, denn unerwartet mehr Kunden bedeutet auch unerwartet mehr Bedarf und dann muss zu den aktuell hohen Börsenpreisen gezwungenermaßen eine höhere Menge eingekauft werden. Anders als Privatunternehmen haben die Stadtwerke hier keine Wahl und müssen in den sauren Apfel beißen.

Heißt das, dass die Tarife teurer werden?

Dietel: Auf die Preise an den Börsen hat man wenig Einfluss, aber ich hoffe, dass sich diese langfristig wieder normalisieren. Die Politik muss hier tätig werden und in der momentanen Situation die staatlichen Abgaben reduzieren. Wir haben eine handfeste Energiekrise, das muss man einfach so sagen. Sie betrifft Privathaushalte genauso wie Unternehmen – nicht nur die großen Betriebe – insbesondere auch kleine Unternehmen. Wenn ein regionaler Supermarkt oder eine Metzgerei, die einen höheren Energiebedarf haben, Preissteigerungen von bis zu 70 Prozent erwarten, ist das eine wirtschaftliche Katastrophe. Man darf nicht vergessen, dass rund zwei Drittel des Strompreises staatliche Abgaben sind. Natürlich sind diese notwendig, um die Energiewende voranzutreiben, aber aktuell ist das die erste Stellschraube, an der man konkret ansetzen kann. Umso erfreulicher ist, dass zumindest die EEG-Umlage für 2022 abgesenkt wurde.

Was bedeutet das konkret für die Tarife der EMS?

Dietel: Ebenso wie viele andere Versorger kommen auch wir trotz der Absenkung der EEG-Umlage nicht um Preiserhöhungen herum, die Preisexplosion für Gas und Strom an den Energiemärkten betrifft uns leider alle. Wir können nur hoffen, dass sich der Markt wieder einpendelt. Können wir wieder zu besseren Konditionen einkaufen, werden wir das selbstverständlich auch an unsere Kunden weitergeben und die Tarife entsprechend anpassen.



Grundversorgung in regionaler Hand

Über die Hälfte der Bürger beziehen Strom von den Stadtwerken Schwarzenbach/Saale

Seit Juli 2021 sind die Stadtwerke Schwarzenbach/Saale Grundversorger in Schwarzenbach und seinen Ortsteilen. Den Status hat der Energieversorger erhalten, da über die Hälfte der Bevölkerung ihren Strom von dort bezieht. „Es freut uns sehr, dass wir dieses Ziel erreicht haben. Das ist für uns der Beweis, dass unsere Kundinnen und Kunden mit unseren Leistungen sehr zufrieden sind“, erklärt Stadtwerkeleiter Michael Dietel.

Grundversorger ist immer dasjenige Energieversorgungsunternehmen, das in einem Netzgebiet die meisten Haushaltskunden beliefert. Maßgeblich ist dabei nicht die Anzahl der Anschlüsse oder Zähler, sondern die Anzahl der Kundinnen und Kunden.

Seit der Übernahme des Stromnetzes in Schwarzenbach/Saale 2016 sind kontinuierlich immer mehr Schwarzenbacher zu den Stadtwerken gewechselt. Ausschlaggebend dafür sei neben den fairen Preisen auch der umfassende Service und vor allem die Regionalität, ist sich Werkleiter Michael Dietel sicher. Das kann auch Anita Raithel vom Service-Team nur bestätigen: „Die Bürgerinnen und Bürger fühlen sich

eng mit ihren Stadtwerken verbunden und entscheiden sich deshalb für Strom von hier.“

„Unsere Stärke liegt im persönlichen Service. Unsere Kunden möchten einen

Ansprechpartner vor Ort haben. Es gibt ihnen ein gutes Gefühl zu wissen, wer für ihre Belange zuständig ist. Viele unserer Kundinnen und Kunden kennen wir persönlich. Das schafft Vertrauen“, betont Anita Raithel.



Was bedeutet Grundversorgung?

Jeder Haushaltskunde hat einen Anspruch auf Grundversorgung. Wer beispielsweise in eine neue Wohnung in Schwarzenbach/Saale einzieht, erhält automatisch seinen Strom von den Stadtwerken, sofern er noch nicht aktiv einen Vertrag mit einem Energieversorger abgeschlossen hat. Mit dem Verbrauch von Energie, beispielsweise durch Betätigung des Lichtschalters, kommt automatisch der Energieliefervertrag zustande.

Gleiches gilt auch, wenn ein privater Energieanbieter insolvent geht oder den Vertrag aufkündigt, wie dies in der momentan schwierigen Situation auf dem Energiemarkt schon vorgekommen ist (siehe Seite 11). Auch in diesen Fällen greift die Grundversorgung – es gibt keine Versorgungslücken.

Die Grundversorgung ist ein vergleichsweise teurer Tarif, der nur als Übergangslösung gedacht ist und deswegen auch kurzfristig kündbar ist. Ein Grundversorgungsvertrag kann grundsätzlich mit einer Frist von 14 Tagen gekündigt werden. So hat der Kunde jederzeit die Möglichkeit, Anbieter oder Vertrag zu wechseln und in einen auf seinen Energiebedarf zugeschnittenen Tarif zu wechseln.

Heiße Seelenwärmer!

Leckere Punschrezepte für die Adventszeit

Wenn es draußen kalt und ungemütlich ist, ist ein leckerer Glühwein oder Punsch genau das Richtige. Diese lassen sich nicht nur auf dem Weihnachtsmarkt genießen, sondern auch perfekt zu Hause.

Beerenpunsch – Süße Beeren in Rotwein

Zutaten (für 1 Liter)

4 Stangen Zimt
1 Gewürznelke
1 Orange
500 ml Rotwein (alkoholfreie Variante: einfach Traubensaft verwenden)
200 ml Wasser
100 ml Malventee
250g Moosbeere oder Beerenmix (getrocknet oder tiefgekühlt)
100 g Zucker

Zubereitung

Den Rotwein zusammen mit Tee, Wasser, Zucker, Nelke sowie einer Zimtstange aufkochen und ca. 3 Minuten köcheln lassen. Orange in Scheiben schneiden und zusammen mit den Beeren untermischen und ca. 5 Minuten ziehen lassen. Punsch absieben und in Gläser füllen und zusammen mit den drei Zimtstangen garnieren. Heiß servieren.



Schoko-Punsch – Süßer Genuss für kalte Tage

Zutaten (für 1 Liter)

1 Stange Zimt
800 ml Milch
100 ml Eierlikör
1 EL weißer Rum
0,5 TL Lebkuchengewürz
40 g Vollmilchschokolade
Evtl. Schlagsahne zum Garnieren

Zubereitung

Die Milch mit der Zimtstange aufkochen und vom Herd nehmen, nun langsam die Schokoladenstücke unter Rühren hinzufügen und darin zergehen lassen (alternativ geht auch Kakaopulver). Wieder auf dem Herd auf kleiner Stufe erwärmen und Eierlikör, Lebkuchengewürz und Rum dazugeben. Zimtstange entfernen. In Gläser füllen und je nach Geschmack mit oder ohne Sahne genießen.



Glühgin mit Apfel – lecker und fruchtig

Zutaten (für 1 Liter)

700 ml Apfelsaft
6 Orangen
16 Nelken
4 Stangen Zimt
6 cm Ingwer
8 cl Dry Gin (oder nach Belieben)



Zubereitung

Die Schale einer Orange (Bio) abwaschen und dünn abreiben. Danach alle Orangen auspressen. Orangensaft und Apfelsaft gemeinsam mit Nelken, Zimt und Orangenschale in einen Topf geben und erwärmen. Den Ingwer schälen und in dünne Scheiben schneiden und ebenfalls hinzufügen. Die Mischung ca. 20 Minuten auf niedriger Stufe ziehen lassen. Nicht kochen. Absieben und den Gin hinzufügen, dann auf Gläser verteilen. Auf Wunsch mit Zimtstangen oder Orangenscheiben garnieren.

Kostenfalle PV-Stromcloud?

Was hat es mit dem System auf sich? Die EMS informiert

Die Anbieter von Stromclouds werben damit, dass der Kunde als Solarbetreiber seinen überschüssigen Strom ins Netz einspeisen und zu anderen Zeiten wieder aus dem Netz beziehen könne. Doch anders als bei Datenclouds in der IT-Industrie, wird der Solarstrom nicht wirklich gespeichert, sondern direkt verbraucht.

Die Stromcloud ist also kein eigentlicher Stromspeicher, auch wenn der Name das vorgaukelt: Der Strom, den Kunden später aus der Cloud für ihren Haushalt beziehen, ist ein genau zu diesem Verbrauchszeitpunkt neu produzierter Strom aus einer anderen Solaranlage, einer Windkraftanlage oder irgendeinem anderen Kraftwerk – es muss also nicht einmal Ökostrom sein.

Letztendlich sind das ganz normale Stromlieferverträge für Reststrom, wie ihn alle Energieversorger anbieten.

Aber ist das jetzt rentabler?

Nahezu alle Stromcloud-Tarife sind sogar deutlich teurer als die gängige Vorgehensweise, den Reststrom von einem Stromversorger zu beziehen. Das ist das Ergebnis der „Vergleichsanalyse von Cloud- und Community-Angeboten in Deutschland“ des Bonner Marktforschungsunternehmens EUPD Research, die im September 2020 herausgegeben wurde.

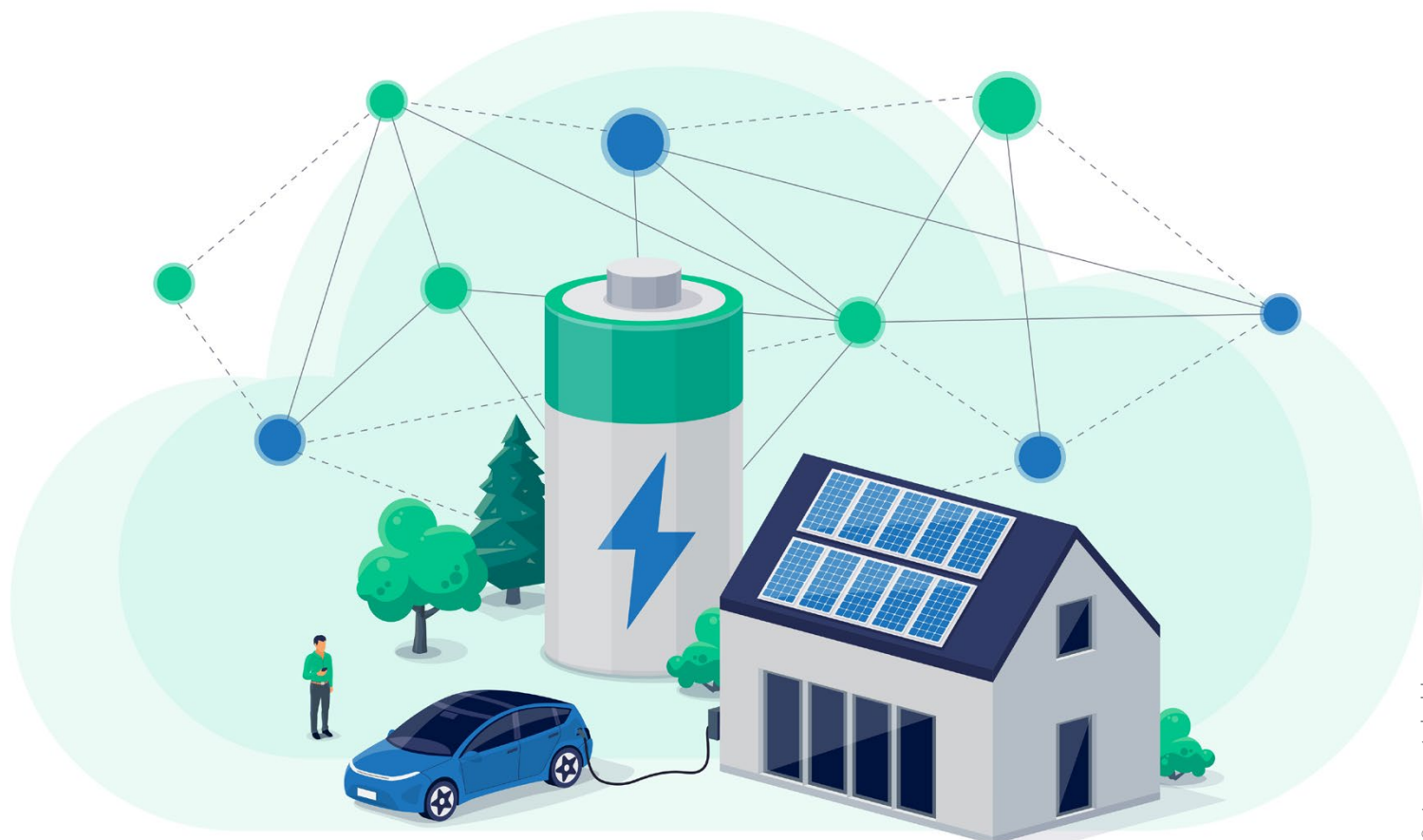
Oftmals werden zudem auch überdimensionierte Batteriespeicher angeboten, die gar nicht zum tatsächlichen Bedarf passen.

Was also tun?

Vor allem erst einmal genau prüfen, wie hoch der Bedarf ist, ob und welcher Stromspeicher sinnvoll ist und einfach vergleichen, ob der benötigte Reststrom, den man vom Energieversorger beziehen kann, günstiger oder teurer ist als ein Cloud-Tarif.

Die Stadtwerke Münchberg und Schwarzenbach/Saale beraten Sie gerne und helfen Ihnen, den richtigen Strommix für Ihre PV-Anlage zu finden.

Rufen Sie uns gerne an oder schreiben Sie uns eine Mail.



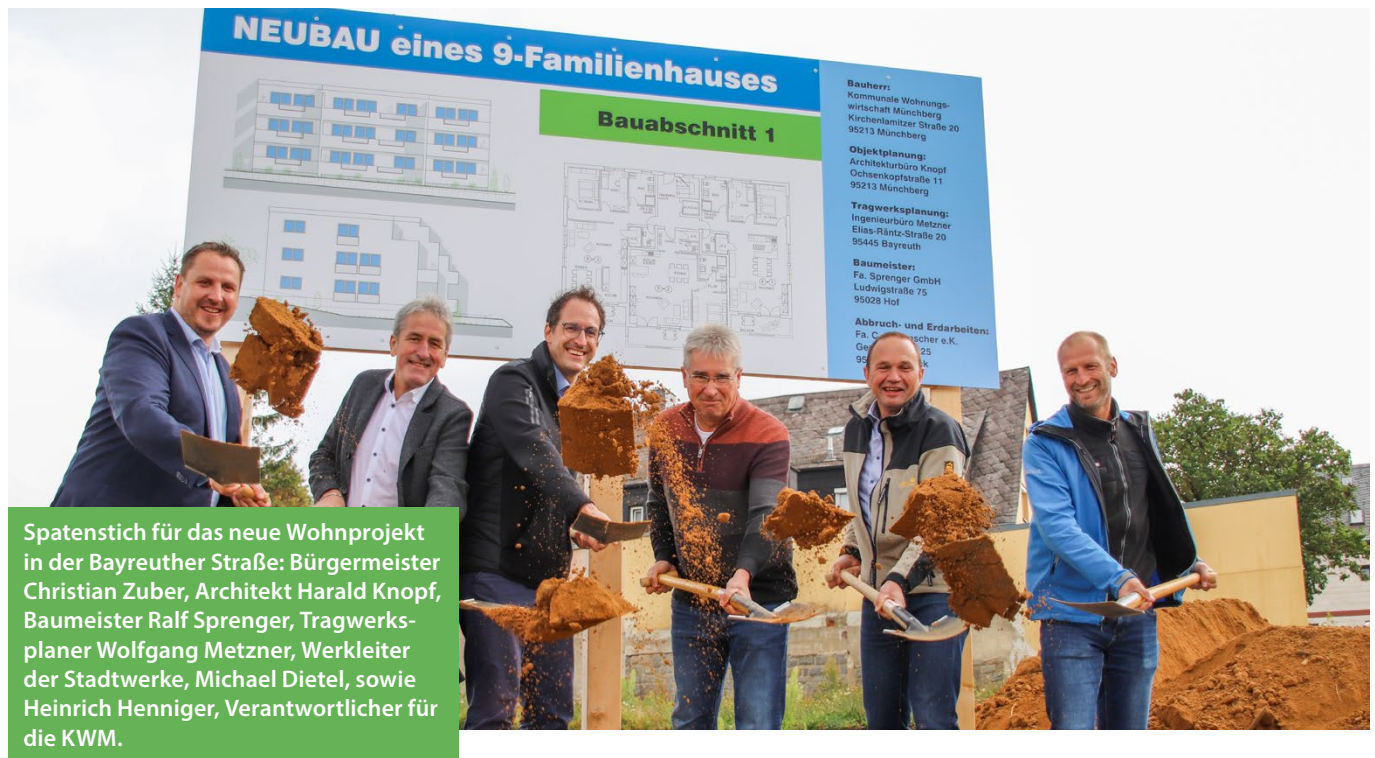


Foto: Stadt Münchberg

Spatenstich für ein besonderes Projekt

KWM baut Mehrfamilienhaus in der Bayreuther Straße

Eigentlich saniert und verwaltet die Kommunale Wohnungswirtschaft Münchberg (KWM) städtische Gebäude. Jetzt baut das Unternehmen, das ein Eigenbetrieb der Stadt Münchberg ist, in der Bayreuther Straße sein erstes neues städtisches Mehrfamilienhaus. Der dreistöckige Neubau soll Platz für neun Wohnungen bieten mit Flächen zwischen 75 und 106 Quadratmetern. Spatenstich für dieses Projekt war am 29. September. Ende 2021 soll bereits mit dem Rohbau begonnen werden und nächstes Jahr werden die Wohnungen bezugsfertig sein.

Die KWM investiert in den ersten Bauabschnitt ca. 1,7 Mio. Euro. Es ist geplant, dass sechs Wohneinheiten vermietet und drei Wohnungen veräußert werden.

Das Gebäude entsteht auf dem Areal der ehemaligen Hausnummern 47 bis 49. „Die Bausubstanz der alten Häuser aus den 50er Jahren war zu marode und auch eine energetische Modernisierung wäre zu aufwendig gewesen. Deshalb war der Abriss und Neubau die richtige Entscheidung“, so Heinrich Henniger von der KWM.

Energetisch wird das neue Mehrfamilienhaus auf den neuesten Stand der Technik sein: Für ein nachhaltiges Heizen wird das Gebäude mit einer Wärmepumpe ausge-

stattet. Dreifach verglaste Fenster sorgen für eine gute Dämmung und damit für ein energieeffizientes und umweltbewusstes Wohnen. In Zeiten von hohen Energiepreisen ein wichtiges Argument.

Außerdem wird das Augenmerk auch auf die Barrierefreiheit des Wohnkomplexes gelegt, denn die künftigen Bewohner sollen auch im Alter hier ihre Eigenständigkeit behalten: Dazu gehören breite Türen, schwellenlose Übergänge und großzügige Räume, die auch für Rollstuhl oder Rollator geeignet sind. Ebenso ist ein Aufzug sowie eine Tiefgarage vorgesehen.

Das Projekt „Bayreuther Straße“ ist aber erst am Anfang und noch lange nicht abgeschlossen. „Nach und nach soll hier ein Wohnquartier entstehen, das allen Ansprüchen modernen Wohnungsbaus entspricht“, so Heinrich Henniger. Die Häuser mit den Hausnummern 41 bis 45 – ebenfalls Bausubstanz aus der Nachkriegszeit – werden in einem zweiten Bauabschnitt rückgebaut und durch modernen Wohnraum ersetzt.

Zudem planen die Architekten auf der ehemaligen Bundesstraße eine neue, schmalere Ortsstraße mit Gehwegen und ausreichend Platz für Grünflächen. Auch Bäume sollen die Gehwege verschönern.

10 Jahre KWM

2011 entstand die KWM als Eigenbetrieb der Stadt. Vorausgegangen war ein Bürgerentscheid 2009, um zu verhindern, dass 200 städtische Wohnungen an einen privaten Investor gingen. Um diese künftig zu verwalten, hat die Stadt den Eigenbetrieb KWM gegründet.

Die KWM kommt ohne Fremdmittel aus. Die Mieteinnahmen fließen in Sanierungen oder wie jetzt im Jubiläumsjahr in den Neubau an der Bayreuther Straße.

Die KWM verwaltet aktuell **247 Wohnungen** verteilt auf **40 Gebäude** sowie **70 Garagen**.

Die Liegenschaften befinden sich in Münchberg in folgenden Straßen:

- Bayreuther Straße
- Beethovenstraße
- Brunnengasse
- Friedrich-Ebert-Straße
- Hofer Straße
- Kirchplatz
- Leonard-Seidel-Straße
- Ochsenkopfstraße
- Richard-Wagner-Straße
- Schlachthofstraße

Diesmal zählen wir mal nicht ...

... aber gewinnen können Sie natürlich trotzdem!

Bei unserem alljährlichem Weihnachtsrätsel haben wir ja schon viel gezählt: Sterne, Schneeflocken, Christbaumkugeln und im vergangenen Jahr Weihnachtsbäumchen.

Diese Ausgabe des EMS-Journals ist aber eine besondere, denn unser Kundenmagazin feiert Jubiläum. Welches – ja, genau das ist unsere Frage an Sie.

Natürlich gibt es auch wieder etwas zu gewinnen:
Um unsere Gastronomie im Badeland zu unterstützen, verlosen wir als Hauptpreis Restaurantgutscheine im Wert von 100 Euro bzw. 2 x 50 Euro für die Pizzeria „Da Patrizia“.

Und so machen Sie mit:

Richtige Antwort ankreuzen und den ausgefüllten Coupon ausschneiden und einsenden an die:
Energieversorgung Münchberg-Schwarzenbach/Saale GmbH & Co. KG
Stichwort: Gewinnspiel
Kirchenlamitzer Straße 20
95213 Münchberg

Alternativ können Sie uns auch eine E-Mail schreiben unter info@stadtwerke-muenchberg.de
Stichwort: Weihnachtsrätsel.
Name und Telefonnummer nicht vergessen.

Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los.
Einsendeschluss ist der 17. Januar 2022. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten ist für die Ermittlung und Benachrichtigung der Gewinner erforderlich. Sie haben jederzeit das Recht, Auskunft über die Datenverarbeitung zu erhalten oder der Nutzung Ihrer Daten zu widersprechen. Weitere Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.stadtwerke-muenchberg.de/recht/datenschutzzerklaerung.

COUPON

Die wievielte Ausgabe des EMS-Journals halten Sie in Händen?

☐ 10. Ausgabe ☐ 20. Ausgabe ☐ 30. Ausgabe

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon, Mobil

IMPRESSUM

Herausgeber:
Energieversorgung
Münchberg-Schwarzenbach/Saale,
Kirchenlamitzer Straße 20,
95213 Münchberg

Redaktion:
Michael Dietel (v. i. S. d. P.)

Redaktionelle Betreuung:
Fröhlich PR GmbH, Bayreuth

Gestaltung und Satz:
Häusler & Bolay Marketing GmbH,
Bayreuth

Druck:
COS Druck & Verlag GmbH, Hersbruck

Verteilung:
Prospega GmbH, Bad Kissingen

Fotos:
EMS, Stadt Münchberg, DLRG Münchberg,
FC Waldstein, TVM, WW Münchberg,
stock.adobe.com

Nächste Ausgabe:
2022
Irrtum oder Druckfehler vorbehalten.

Wir wünschen allen unseren Kundinnen und Kunden eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück und vor allem Gesundheit im neuen Jahr 2022.

Das gesamte Team der EMS bzw. der Stadtwerke Münchberg und Schwarzenbach an der Saale bedankt sich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.



Energieversorgung Münchberg-Schwarzenbach/Saale GmbH & Co. KG